



## Call for Papers

### „Polarisierung“ – alles eine Frage sozialer Ungleichheit?

**Sitzung der Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“  
auf dem 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „Polarisierte Welten“  
vom 26.–30. September 2022 in Bielefeld**

Die neuerliche Renaissance gesellschaftlicher „Polarisierungen“ verdankt sich vordergründig einer Zuspitzung von gegensätzlichen Haltungen zu unterschiedlichen Streitfragen: Wie halten wir es mit der Migration, den Geschlechtern, dem Klima, dem Virus, der Demokratie, den Eliten, dem Populismus, der Religion, etc.? Aber woher kommt die Erhitzung, die Dynamik eskalierender wechselseitiger Anfeindungen, bis hin zu brutaler Gewalt, mit der über diese Fragen gestritten wird? In der wissenschaftlichen Diskussion darüber werden sozio-ökonomische, kulturelle und politische Erklärungsfaktoren häufig gegeneinander gestellt: Ist etwa der Aufstieg des Rechtspopulismus eine Folge ökonomischer Ungleichheiten, kultureller Modernisierungskonflikte oder das Ergebnis politischer Entfremdungen zwischen Eliten und „einfachen Leuten“? Die Frage nach den Ursachen geht dabei weit über die einfache Entgegensetzung sozio-ökonomischer, kultureller und politischer Faktoren hinaus und richtet sich, angesichts der vielfältigen Wechselwirkungen zwischen ihnen, durchaus auf „letzte“ Gründe, mindestens aber auf komplexe Wirkungsmechanismen: Sind es also in letzter Instanz nicht doch sozio-ökonomische Spaltungen, die den kulturellen Konflikten und politischen Gegensätzen zugrunde liegen? Oder spielen sie am Ende doch nur eine Nebenrolle angesichts fundamentaler Wertekonflikte, die in der Bearbeitung neuer gesellschaftlicher Problemstellungen aufbrechen?

Die soziologische Ungleichheitsforschung ist damit herausgefordert, komplexere Erklärungsbeiträge zu den Wirkungen sozio-ökonomischer Ungleichheiten zu entwickeln. Offenkundig zeigt sich in fast allen größeren Streitfragen ein sozio-ökonomischer Gradient – aber ebenso offenkundig erklärt er keineswegs alles. Neben den individuellen materiellen Ressourcen und damit verbundenen Interessen spielen auch bildungsgruppen-, klassen- oder milieuspezifische Erfahrungswelten und Mentalitäten eine zentrale Rolle. Und dabei scheint es nicht nur um deren Nebeneinander zu gehen, sondern vor allem auch um die wechselseitigen Abgrenzungen voneinander.

Ausgehend von dieser Gemengelage wollen wir in dieser Sektionssitzung – in einer durchaus zugespitzten oder gar polarisierten Form – die Frage zur Diskussion stellen, inwiefern den Polarisierungen in kulturellen und politischen Streitfragen die sozio-ökonomischen Klassenpolarisierungen zugrunde liegen, die sich seit gut 40 Jahren beobachten lassen. Wie haben sich die manifesten sozialen Ungleichheiten in den letzten Jahrzehnten verändert, und wie haben diese wiederum die Gesellschaft verändert? Auf welchen möglicherweise komplexen oder auch trivialen Weisen wirken sozio-ökonomische Ungleichheiten so auf die Gesellschaft zurück, dass sie sich in Kultur und Politik entzweit, ohne die tieferen Gründe dafür noch zu erkennen?

Wir freuen uns über Beiträge theoretischer und empirischer Natur, die diese Fragestellungen im Grundsätzlichen, anhand ausgewählter Fallbeispiele oder mittels spezifischer Teilfragestellungen angehen.

**Wir bitten, die Abstracts (maximal eine Seite)  
bis zum 31. März 2022  
zu schicken an: [session2@soziale-ungleichheit.de](mailto:session2@soziale-ungleichheit.de)**

Organisation: Corinna Kleinert und Olaf Groh-Samberg